

### Nachruf für Brigadegeneral a.D. Dierk – Peter Merklinghaus 2. Mai 1945 – 31. Mai 2026

Mit tiefem Schmerz und großer Trauer nehmen wir Abschied von Brigadegeneral a.D. Dierk-Peter Merklinghaus.

Wir tun dies mit Respekt, mit großer Achtung und in tiefer Verbundenheit mit seiner Familie.

Die Luftwaffe trauert um einen herausragenden Offizier, einen leidenschaftlichen Flieger und einen treuen Kameraden. Sein Name steht für Professionalität, Führungsstärke und für die tiefe Überzeugung, dass fliegerische Exzellenz und Verantwortung untrennbar miteinander verbunden sind.

Brigadegeneral a.D. Dierk-Peter Merklinghaus begegnete ich das erste Mal im Frühsommer 1973 in der 1. Jagdstaffel des Jagdgeschwaders 71 „Richthofen“, Wittmund/Ostfriesland. Ich war ihm zugeteilt, die ersten Einsätze als Jagdflugzeugführer auf der F-104 mit ihm gemeinsam zu fliegen und das Einsatzgebiet kennen zu lernen: Ostfriesland – Nordsee – nördliche Lüneburger Heide. Mir begegnete ein offener, freundlicher und immer hilfsbereiter Offizier, der kompetent, engagiert und mit Begeisterung seinen Auftrag erfüllte. Ich wusste, hier bin ich richtig. Im Kameradenkreis nannten wir ihn M'haus. Nicht Dierk, nicht Peter, nicht Herr Merklinghaus, sondern kurz M'haus.

Er trat im April 1967 in die Bundeswehr ein. Die Luftwaffe befand sich in einer schwierigen Phase ihrer Entwicklung. Die Starfighterkrise und damit verbunden zahlreiche Abstürze waren an der Tagesordnung. Änderungen an Strukturen und Prozessen waren zwingend und unerlässlich. Die Anforderungen an die fliegenden Besatzungen waren hoch und die Verantwortung groß. Und Deutschland war geprägt von Studentenunruhen und der De-



batte um die Notstandsgesetzgebung.

Es war die Zeit jener Generation von Offizieren und Piloten, die versuchten durch ihr Tun Vertrauen in die militärische Fliegerei zurückzugewinnen und unsere Luftwaffe wieder auf ein Fundament von Professionalität und Sicherheit zu stellen. M'haus gehörte zu dieser Generation.

Seine fliegerische Laufbahn begann auf dem Starfighter, der legendären F-104. Dieses Flugzeug verlangte seinen Piloten alles ab: Fliegerisches Können, Disziplin, Konzentration und die Bereitschaft, sich täglich neuen Herausforderungen zu stellen. Diese frühen Erfahrungen haben ihn geprägt. Sein Heimatverband war das Jagdgeschwader 71 „Richthofen“, dort schulte er im Frühjahr 1974 auch um auf das neue Waffensystem F-4F „Phantom“.

Leidenschaft und persönliche Hingabe, immer das Besondere zu suchen und zu erreichen, blieben der rote Faden seines gesamten militärischen Lebens. Und im Geschwader „Richthofen“ galt es, das Alte mit dem Neuen zu verbinden, Tradition und Moderne über Generationen hinweg zu verknüpfen. M'haus trat dafür ein.

Wer M'haus begegnete, spürte schnell diese Begeisterung für seinen Beruf. Er sprach nicht nur über Flugzeuge oder Verfahren. Er sprach über Verantwortung, über Kameradschaft und über den Anspruch, jeden Tag besser werden zu wollen.

Ich erinnere mich gern an unzählige Gespräche, gemeinsame Projekte, Staffelaustausche und vor allem an Anekdoten aus jenen Tagen.

So zum Beispiel der Protest der Jagdflieger aus Wittmund gegen den Tactical Fighter: Die Jagdflieger aus Wittmund wollten keine Bomben werfen. M'haus' Antwort war ein Patch mit dem Aufdruck: „Not a pound for air to ground“. Und die Lanze und das Büßerhemd über der Eingangstür zur Bar im Kasino von Wittmund waren Zeugnisse seiner sehr persönlichen Auseinandersetzung mit dem Thema.

Seine Haltung machte ihn zu einem überzeugenden Vorgesetzten, Führer und Kameraden.

Als mein Staffelkapitän im Jagdgeschwader 71 „Richthofen“, später als Kommandeur der Fliegenden Gruppe des Jagdgeschwaders 74 „Mölders“ und schließlich als Kommodore des Jagdgeschwaders 71 „Richthofen“, seine Traumverwendung, übernahm er Verantwortung für Menschen und Verbände in einer Zeit großer Herausforderungen.

Er führte mit klaren Vorstellungen und hohen Ansprüchen. Vor allem jedoch führte er durch sein persönliches Vorbild.

Viele junge Piloten erlebten ihn in diesen Jahren als Vorgesetzten, Mentor und Orientierungspunkt. Unter seiner Führung dienten Offiziere, die später selbst höchste Verantwortung in der Luftwaffe übernehmen sollten. Sie stehen stellvertretend für eine ganze Generation von Luftwaffenoffizieren, deren berufliche Entwicklung durch die Begegnung mit General Merklingshaus beeinflusst wurde.

Führung bedeutete für ihn auf keinen Fall Distanz, weder zur Sache, noch zur Person. Führung bedeutete Verantwortung. Verantwortung für den Auftrag. Verantwortung für die ihm anvertrauten Soldaten. Und er verstand sie auch als Verantwortung für die Zukunft der Luftwaffe. Und immer mit seiner besonderen persönlichen Nähe.

Diese Verantwortung führte ihn auch in wichtige Verwendungen außerhalb der fliegenden Truppe, sogenannte Stabsverwendungen, gleichwohl die Grenzen hier für ihn gelegentlich fließend schienen.

Als Militärattaché an der Deutschen Botschaft in Ankara von November 1988 bis September 1991 vertrat er Deutschland und die Bundeswehr in einer für das Bündnis bedeutenden Region. Für ihn auch wegen seiner familiären Bindung an dieses Land sicherlich eine Traumverwendung. Später, von Oktober 2000 bis März 2004 übernahm er als Kommandeur des Deutschen Luftwaffenkommandos USA und Kanada Verantwortung für die Beziehungen zu unseren wichtigsten transatlantischen Partnern und war zuständig für die Ausbildung unseres fliegerischen Personals in den USA.

Diese Verwendungen zeigen eine weitere Facette seines Wirkens. Er verstand die Luftwaffe stets als Teil eines Ganzen.

Wo immer er eingesetzt war, repräsentierte er die Luftwaffe und unser Land mit Kompetenz, Haltung und Überzeugungskraft, und es verwundert nicht, mit seiner ganz speziellen persönlichen Note.

Wenn wir heute auf seine militärische Laufbahn blicken, erscheint seine letzte Verwendung beinahe folgerichtig.

Im Jahr 2004 wurde er General Flugsicherheit der Bundeswehr.

Denn kaum ein Dienstposten vereint Erfahrungen eines Fliegerlebens wie dieser. Dort finden Erkenntnisse aus Jahrzehnten als Pilot und Verbandsführer zusammen.

Brigadegeneral a.D. Merklingshaus wusste aus eigener Erfahrung, dass Flugsicherheit kein abstraktes Ziel ist. Sie ist letztlich eine Führungsaufgabe.

Sie beginnt mit Haltung, entsteht durch Disziplin und lebt von Professionalität. Und sie verlangt die Bereitschaft, aus Erfahrungen die richtigen Lehren zu ziehen.

Als General Flugsicherheit stand er damit für ein Anliegen, das ihn bereits seit seinen ersten Stunden im Cockpit begleitet hatte: Menschen zu schützen, Fähigkeiten zu bewahren und die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass militärische Fliegerei auch künftig auf höchstem Niveau möglich bleibt.

So schloss sich am Ende seiner Dienstzeit ein Kreis. Der junge Starfighter-Pilot, der seine Laufbahn in einer Zeit großer Herausforderungen begonnen hatte, wurde zum obersten Schutzpatron jener Flugsicherheit, die Generationen von Besatzungen zugutekommen sollte.

Für seine herausragenden Leistungen für unsere Luftwaffe wurde Brigadegeneral a.D. Merklingshaus mit dem Ehrenkreuz der Bun-

deswehr in Gold sowie für sein Dienen für unser Land mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Doch die wahre Bedeutung eines Soldatenlebens ließ sich für M'haus nicht allein an Auszeichnungen messen.

Sie zeigt sich in der Erinnerung seiner Weggefährten. In den Kameraden, die ihn geschätzt haben. In den Soldaten, die von ihm gelernt haben. Und in den Freunden und Angehörigen, die ihn als Privatperson kannten.

Viele von uns werden sich an seine Klarheit erinnern. An seine Begeisterung für die Fliegerei, an seine Präsenz, an seinen Humor und an seine unverwechselbare Art, Menschen mitzunehmen und zu motivieren und Aufgaben, Aufträge auf seine Art zu gestalten.

Und es wundert nicht, dass sein Ruhestand ein sprichwörtlicher Unruhestand war. In Deutschland und in der Türkei, wo er beratend für Firmen tätig war und die vielzähligen Aufenthalte in El Paso, eine seiner ehemaligen Wirkungsstätten.

Als ich erfahren habe, dass er seinen letzten Kampf gegen eine heimtückische Krankheit verloren hat, ergriff mich tiefe Trauer und Schmerz um einen geschätzten, liebgewonnenen und langjährigen Kameraden.

Wir, die ihn näher kannten, denken an die vielen gemeinsamen Stunden, seine Offenheit und Herzlichkeit. Wir denken auch an seine letzten Monate, in denen er sich tapfer seinem Schicksal stellte und zeigte, was ihm das Glück seines Lebens bedeutete. Und das bis zum Schluss.

Wir werden Brigadegeneral a.D. Dierk-Peter Merklingshaus, „M'haus“, ein ehrendes Andenken bewahren.

*Klaus Peter Stieglitz*